

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der Feind wird verfolgt

Es gibt für einen Flieger nichts Erfrischenderes und Dankbareres, als dem fliehenden Feinde zu folgen und ihn zu überholen, seine Kolonnen, Trainparks und Aufnahmestellungen mit der Kamera und dem Notstift festzunageln und ihn durch wohlgezielte Bombenwürfe in Verwirrung zu bringen. Diese glücklichen, erfrischenden Zeiten der Fliegerei gab es damals in Rußland. Fast alle acht Tage konnte der Flugplatz etwa sechzig bis siebzig Kilometer nach vorn verlegt werden, und Ende September verschwanden schließlich seine Kolonnen in dem Dunst und Nebel der Pripjet-Sümpfe.

Rauh und kalt wehten bereits die russischen Sumpfwinde durch die kahlen Mauerhöhlen des halb zusammengeschossenen Kobrin, und schon versammelten sich die erprobten Kämpen der Abteilung mit ihrem Abteilungsführer abends am Kamin mit besonderer Behaglichkeit zu Grammophonmusik, munterem Kartenspiel und leichtem Alkohol.

Das Einrichten der Winterquartiere wurde bereits erörtert. Da kam der Befehl zum Einpacken, zum Verladen und zum Abtransport, und gute acht Tage später hielt bereits ein langer Transportzug in dem damals noch Kaviat spendenden Warschau, ließ seine Insassen einige Stunden später in dem klosterfrohen Czestochau entlaufen und fuhr dann dem sonnigen Süden entgegen gen Belgrad.